

werden. Die Aufnahme langfristiger Darlehen wird eine Amortisation im Laufe von 10 Jahren ermöglichen.

c) **Feuerlöschwesen.** Mit einem Aufwand von DM 6765.— seit der Währungsreform wurden die Einrichtungen des Feuerschutzes erheblich verbessert. Insbesondere dürfte die Beschaffung einer zweiten Motorspritze und eine wesentliche Ergänzung des Schlauchmaterials dazu beitragen, die Schlagkraft unserer Freiwilligen Feuerwehr zu erhöhen.

d) **Straßenbeleuchtung.** Zu Beginn der Berichtsperiode waren nahezu alle Straßenlampen reparaturbedürftig oder mußten durch neue ersetzt werden. Allein die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung einschließlich der Neuinstallierungen machten Aufwendungen in Höhe von DM 2695.— notwendig.

e) **Obstbaumanlage.** Es wurden in der Berichtszeit 72 neue Obstbäume gepflanzt und die Bäume an den Landstraßen den heutigen Erkenntnissen entsprechend gepflegt.

f) **Vaterfütterhaltung.** Durch den Kauf zweier Bullen höherer Zuchtwertklassen wurden den heutigen Ansprüchen der Rindviehzucht genügt. Die Ziegenzucht wurde gefördert, u. a. erhielt die Deckstation im Bachfeld einen neuen Futterschuppen.

VIII. Grundvermögen

In der Berichtszeit wurden für die Gemeinde folgende rückerstattungspflichtige Grundstücke neu erworben:

3 Hausgrundstücke mit einem Aufwand von	DM 22000.—
unbebaute Grundstücke mit einem Aufwand von	DM 3975.—
8 Anteile der 74er Interessentengenossenschaft mit einem Aufwand von	DM 400.—
	<hr/>
	zusammen DM 26375.—

Weiterer Ankauf von Ackerland ist dringend notwendig, um Austauschland zur Erschließung neuen Baugeländes zur Verfügung zu haben.

An Aufwendungen für Instandsetzungen am Hausbesitz waren DM 7585.— notwendig, um während der Kriegs- und Nachkriegszeit infolge Materialmangels nicht ausgeführte Arbeiten nachzuholen und weiterem Verfall vorzubeugen.

So waren allein DM 4794.— notwendig, um dem an das Schulhaus angrenzenden Haus Nr. 86½ das heutige Gesicht zu geben.

Aus vorstehendem Bericht ist zu ersehen, daß die wesentlichsten Ausgaben getätigt werden mußten, für

1. Unterhaltung und Erweiterung der Volksschule	DM 22563.—
2. Sicherstellung der Trinkwasserversorgung	DM 57657.—
3. Fürsorge- und Gesundheitswesen	ca. DM 20000.—
4. Kanalisation	DM 34157.—
5. Straßenbau	DM 14820.—
6. Neuerwerb rückerstattungspflichtiger Grundstücke	DM 26375.—

Bei den rückerstattungspflichtigen Grundstücken handelte es sich um solche, die bereits früher gekauft waren und schon für öffentliche Zwecke (Schule etc.) genutzt wurden oder aber hierfür vorgesehen sind.

Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten betragen am Schluß der Berichtsperiode DM 27212,50, ihnen steht ein Vermögenszuwachs in Höhe von DM 54973.— gegenüber.

Ich habe versucht, in kurzen Zügen eine Bilanz der letzten 3½ Jahre zu geben. Wenn in dieser Zeit einige der vielen Aufgaben der Gemeindeverwaltung trotz der Schwere der Zeit durchgeführt werden konnten, so war dies nur durch die Unterstützung aus Mitteln des Kreises, Landes und Bundes möglich. Die eigene Steuerkraft der Gemeinde Guxhagen liegt weit unter der gleichgroßer Gemeinden unseres Kreises; und es wird auch in Zukunft nur durch Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Ausgleichsstock des Landes oder Bundes möglich sein, die vor uns liegenden großen Aufgaben zu meistern.

Bonn, Bürgermeister.

Tätigkeitsbericht der Gemeindeverwaltung Guxhagen für die Zeit vom 1. 7. 1948 bis 31. 12. 1951

Ich vertrete die Auffassung, daß die Bürger und Steuerzahler das Recht und die Pflicht haben, Rechenschaft von denen zu verlangen, die als Treuhänder ihrer gemeinsamen Sache tätig sind. Die Gemeinde ist nicht für den Bürgermeister, sondern der Bürgermeister und die gesamte Gemeindeverwaltung sind für die Gemeinde und seine Bürger da. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß in Notzeiten größere Anforderungen an jeden in der Verwaltung der Gemeinde Tätigen gestellt und erfüllt werden müssen. Wenn es gelang, unlösbar erscheinende Probleme und Anforderungen zu meistern, so glaube ich den Erfolg der Arbeiten auf das Verständnis und die Unterstützung durch die von der Bürgerschaft gewählten Gemeindevertreter — ohne Rücksicht auf parteipolitische Bindungen des Einzelnen — zurückführen zu können.

Bei meinem Amtsantritt kurz nach der Währungsreform waren die Ersparnisse und Rücklagen der Gemeinde aus der Reichsmarkzeit in Höhe von RM 89752.— in ein Nichts zerflossen und wurden bekanntlich auch nicht wie private Barvermögen aufgewertet. An ihre Stelle trat vielmehr eine unzulängliche Betriebsmittelzuteilung, mit der nun die Haushaltsführung der Gemeinde auf — allerdings sehr wacklige Füße — gestellt werden mußte.

Zum besseren Verständnis der nachfolgenden Berichte sei mir gestattet, einiges über die Zusammensetzung unserer Gemeindeverwaltung aufzuzeigen.

Auf Grund der Hessischen Gemeindeordnung vom 21. 12. 1945 und der Hauptsatzung der Gemeinde vom 22. 2. 46 besteht die Gemeindevertretung aus 12 Gemeindevertretern. Sie ist in eigenen Angelegenheiten souverän; sie ist beschließendes Organ, während der Bürgermeister und sein Gemeinderat ausführende Organe sind und an der Abstimmung der zu fassenden Beschlüsse nicht teilnehmen.

Zur Vorbereitung der Beschlüsse der Gemeindevertretung sind mehrere Ausschüsse und Kommissionen gebildet, denen neben Gemeindevertretern auch wählbare Bürger aus der Gemeinde angehören. Die Zusammenarbeit mit allen Organen ist gut und entspricht dem Geist unserer Notlage. Die Verwaltung der Gemeinde wurde nach den Grundsätzen größter Sparsamkeit geführt, wie mehrere Berichte des Rechnungsprüfungsamtes besonders hervorheben.

Die nachstehenden Berichte ergeben nur ein Teilstück der Arbeiten, die seit der Währungsreform bis 31. 12. 1951 von der Gemeindeverwaltung geleistet wurden, und verfolgen nur den Zweck, dem einzelnen Bürger und den Parteien einen Einblick zu gewähren; sie sollen es jedermann ermöglichen, einen festen Standort zur Beurteilung unserer Gemeindeangelegenheiten zu beziehen.

I. Allgemeine Struktur der Gemeinde.

Guxhagen zählte am 31. 12. 1951 2301 Einwohner; hiervon waren 367 Flüchtlinge und 303 Evakuierte. Die Tatsache, daß inzwischen 21 Ehen zwischen Einheimischen und Heimatvertriebenen geschlossen wurden, läßt erkennen, daß das Verhältnis beider Gruppen zu einander gut ist. Die gewerbliche Wirtschaft ist stark entwickelt, während industrielle Betriebe vollständig fehlen. Im Jahre 1950 gelang es, den Samenzuchtbetrieb H. Rohde hier ansässig werden zu lassen, der heute mit 52 Beschäftigten neben der Molkerei Guxhagen, die z. Zt. 11 Personen beschäftigt, der

bedeutendste Betrieb des Ortes ist. Alle Bemühungen, um in der früheren Farbenfabrik von Basse & Schäfer neues Leben erstehen zu lassen, waren seither vergeblich, werden jedoch mit einigen Hoffnungen auf Erfolg weitergeführt.

Die Landwirtschaft ist zum überwiegenden Teile kleinbäuerlicher Art in Verbindung mit einem ergänzenden handwerklichen Betrieb oder einem festen Arbeitsplatz. So bestehen nur 16 rein landwirtschaftliche Betriebe.

Die Nähe der Stadt Kassel läßt Guxhagen von Jahr zu Jahr mehr zu einer Arbeiterwohngemeinde werden. Wünschenswert wäre die Ansiedlung weiterer mittlerer Betriebe, um die Steuerkraft der Gemeinde zu heben, zumal weder Wald noch nennenswerter Grundbesitz vorhanden ist. Die Gemeindeverwaltung kann sich daher bei Durchführung ihrer öffentlichen Aufgaben nur auf ihre Realsteuern stützen.

II. Bevölkerungsbewegung

Guxhagen zählte am 1. 9. 1939 1919 Einwohner, am 1. 11. 1946 2606, am 31. 12. 1951 2301.

Der verhältnismäßig starke Rückgang ist in erster Linie auf die derzeitige schwache Belegung der Anstalt Breitenau zurückzuführen und wirkt sich daher wohnungsmäßig in keiner Weise günstig aus.

III. Schule — Volksbildung — Kirche

Die geistige Repräsentation einer jeden Gemeinde ist ihre Schule. Dem zu Beginn der Berichtsperiode herrschenden Schulraumangel wurde durch die Einrichtung von 2 weiteren Klassenzimmern im Nebenschulgebäude und Feuerwehrrätehaus begegnet. Seit der Währungsreform wurden für Schulzwecke allein DM 22563,— ausgegeben, die für Unterhaltung, Umbauten und Instandsetzung, vor allem aber auch für Beschaffung neuer Schulmöbel (3 Klassen) und Lehrmittel notwendig waren.

Die Reste der ehemaligen Leihbücherei wurden zusammengetragen, geordnet, die Bände repariert und durch Zukauf ergänzt. Leider gestattete die Finanzlage der Gemeinde seither keine großzügigere Umgestaltung der gesamten gemeindeeigenen Leihbücherei, die nur bei Bereitstellung erheblicher Mittel durchführbar ist. Durch das neugegründete Volkbildungswerk ist es im letzten Jahre möglich geworden, allgemein verständliche Vorträge und Kurse auf den verschiedenen Wissensgebieten zu vermitteln.

Der Wiederaufbau der baufälligen Friedhofskapelle mit anschließender Leichenhalle war vor der Währungsreform wegen Materialmangels in seinen Anfängen stecken geblieben. Trotz der Opferfreudigkeit weitester Bevölkerungskreise mußten noch DM 14067,— aufgebracht werden, um den Bau seiner Bestimmung übergeben zu können. Der noch fehlende Außenputz soll im zeitigen Frühjahr angebracht werden.

IV. Fürsorgewesen Gesundheitswesen

Die Betreuung der Ärmsten der Armen ist vornehmste Pflicht einer verantwortungsvollen Gemeindeverwaltung. Sie darf sich nicht in einer schematischen Gewährung von Unterstützungsgeeldern erschöpfen, sondern soll Herzenssache der hiermit Beauftragten sein und verlangt eine individuelle Behandlung. In unzähligen Fällen konnte neben der Zahlung der laufenden Unterstützung an die sozial Schwächsten durch einmalige Beihilfen die größte Not abgewendet werden. Den größten Anteil der zu Betreuenden stellen naturgemäß die Flüchtlinge und Evakuierten. An diesen Personenkreis allein wurden aus Soforthilfemitteln bis 31. 12. 1951 DM 85901,— gezahlt. An Wohlfahrtsunterstützungen wurden außerdem DM 71538,— ausgezahlt; der Anteil der Gemeinde für Wohlfahrtsunterstützungen betrug DM 13387,—.

Für die persönliche Betreuung in Krankheitsfällen steht neben den Kreiswohlfahrtseinrichtungen die Gemeindegewerkschaft zur Verfügung, deren aufopfernde Arbeit

und Hilfe gerade die Ärmsten unserer Gemeinde schätzen gelernt haben. Wenn für diesen Zweck jährlich etwa DM 2000.— aus Steuermitteln zur Verfügung gestellt werden, so geschieht dies im Bewußtsein, daß hiermit eine soziale Verpflichtung unseren altersschwachen und kranken Gemeindegliedern gegenüber erfüllt wird.

V. Leibesübung und Jugendpflege

Eine gründliche Instandsetzung unserer idealen Sportplatzanlage wurde durchgeführt, sodaß diese der sporttreibenden Jugend in erheblich verbesserter Form wieder zur Verfügung steht.

VI. Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen

Die Wohnraumfrage ist nach wie vor ein Problem, das nur durch Neubauten gelöst werden kann. Leider bereitet die Beschaffung geeigneten Baugeländes große Schwierigkeiten. Als Teilerfolg kann die Erschließung von 12 Bauplätzen in Breitenau angesehen werden, wo zwei Häuser zur Zeit bezogen sind und fünf im Rohbau stehen. Insgesamt konnten nach der Währungsreform elf Neubauten (Wohnhäuser) fertig gestellt und bezogen und sieben im Rohbau erstellt werden. Der Umstand, daß diese über das ganze Ortsgebiet zerstreut liegen, läßt die hiesige Bautätigkeit nach dem Kriege (17 bezogene Wohngebäude) nicht augenfällig werden. Die Gemeindeverwaltung ist zur Zeit mit der Erschließung neuen Baugeländes in der Hundsforth beschäftigt und wird durch den Ausbau der projektierten Straße die Voraussetzungen zur baldigen Besiedelung dieses Geländes ermöglichen.

Wenn der Zustand der Straßen innerhalb des Ortes noch viel zu wünschen übrig läßt, so liegt dies an der mangelhaften Unterhaltung durch Kreis und Bezirksverband, die ihrer Unterhaltungspflicht trotz vieler Bemühungen seitens der Gemeindeverwaltung nur in ungenügendem Maße nachkommen. Sämtliche Durchgangsstraßen sind von vorstehenden Körperschaften zu unterhalten.

Die Gemeinde hat durch die Umpflasterung der Obergasse, Anlage eines Bürgersteigs in der Sellestraße, Instandsetzung der Kirchgasse und Beseitigung verschiedener Verkehrsunfälle wesentlich zur Verkehrssicherheit beigetragen. Daneben wurden größere Strecken von Feldwegen mit einer neuen Decke versehen und andere instandgesetzt. Die in der Berichtszeit aufgewendeten Kosten betragen DM 14820,—.

VII. Öffentliche Einrichtungen.

a) **Trinkwasserversorgung.** Die Trinkwasserversorgung war zu Beginn der Berichtsperiode sehr schlecht, konnte dann aber durch Fassung einer neuen Quelle, die eine durchschnittliche tägliche Schüttung von 75 cbm aufweist, und Verlegung neuer Rohre mit größerem Querschnitt erheblich verbessert werden. Für die Sicherstellung genügender Wassermengen mußten seit dem Währungsschnitt allein DM 57657,— verausgabt werden. Neue Schwierigkeiten verursachten die Abbaumaßnahmen der Zeche Stellberg, durch die bis jetzt 5 Quellen versiegt sind. Die Trinkwasserversorgung ist zur Zeit (jahreszeitlich bedingt!) sehr gut, um sie künftig auf diesen Stand zu halten, werden noch erhebliche Verbesserungen zu treffen sein.

b) **Kanalisation.** Die abschüssigen Straßen des Ortes waren vor allem im Winter infolge der starken Eisbildung eine große Gefahr für den öffentlichen Verkehr. Ihre Kanalisierung war daher schon aus diesem Grunde eine dringende Notwendigkeit. Aber auch aus hygienischen Gründen war sie unerlässlich. Ich erinnere nur an den besonderen Gefahrenherd Sellegaben. Es ist nun im Rahmen von Notstandsarbeiten gelungen, nach der Währungsreform folgende Straßen zu kanalisieren: Sellestraße, Mittelgasse, Kirchweg, Obergasse, Lohstraße, Schulstraße, Bahnhofstraße, Bergstraße, große und kleine Brückenstraße. Ich glaube diese Arbeiten besonders hervorheben zu müssen, weil durch sie das gesamte Dorfbild grundlegende Veränderungen erfahren hat und sie auch wesentlich zu einer Verschönerung des Ortes beigetragen haben. Die Aufwendungen für diese Arbeiten betragen DM 34157,—. Selbstverständlich konnten diese Summen nicht restlos aus lautenden Mitteln aufgebracht